

ERSTER SONNTAG NACH EPIPHANIAS

Spruch der Woche Römer 8, 14

Welche der Geist Gottes treibt,
die sind Gottes Kinder.

Psalm 89

- ² ICH WILL SINGEN von der Gnade des HERRN ewiglich *
und seine Treue verkünden mit meinem Munde
für und für;
- ³ denn ich sage: Auf ewig steht die Gnade fest; *
du gibst deiner Treue sicheren Grund im Himmel.
- ⁴ »Ich habe einen Bund geschlossen
mit meinem Auserwählten, *
ich habe David, meinem Knechte, geschworen:
- ⁵ Ich will deinem Geschlecht festen Grund geben auf ewig *
und deinen Thron bauen für und für.
- ²⁷ Er wird mich nennen: Du bist mein Vater, *
mein Gott und der Hort meines Heils.
- ²⁸ Und ich will ihn zum erstgeborenen Sohn machen, *
zum Höchsten unter den Königen auf Erden.
- ²⁹ Ich will ihm ewiglich bewahren meine Gnade, *
und mein Bund soll ihm fest bleiben.
- ³⁰ Ich will ihm ewiglich Nachkommen geben *
und seinen Thron erhalten, solange der Himmel währt.« ¶

IV Lesung aus dem Alten Testament
im Buch des Propheten Jesaja im 42. Kapitel

- ¹ SIEHE, das ist mein Knecht, den ich halte,
und mein Auserwählter,
an dem meine Seele Wohlgefallen hat.
Ich habe ihm meinen Geist gegeben;
er wird das Recht unter die Heiden bringen.
- ² Er wird nicht schreien noch rufen,
und seine Stimme wird man nicht hören auf den Gassen.
- ³ Das geknickte Rohr wird er nicht zerbrechen,
und den glimmenden Docht wird er nicht auslöschen.
In Treue trägt er das Recht hinaus.
- ⁴ Er selbst wird nicht verlöschen und nicht zerbrechen,
bis er auf Erden das Recht aufrichte;
und die Inseln warten auf seine Weisung. ¶
- ⁵ So spricht Gott, der HERR,
der die Himmel schafft und ausbreitet,
der die Erde macht und ihr Gewächs,
der dem Volk auf ihr den Atem gibt
und Lebensodem denen, die auf ihr gehen:
- ⁶ Ich, der HERR, habe dich gerufen in Gerechtigkeit
und halte dich bei der Hand.
Ich habe dich geschaffen
und bestimmt zum Bund für das Volk,
zum Licht der Heiden,
- ⁷ dass du die Augen der Blinden öffnen sollst
und die Gefangenen aus dem Gefängnis führen
und, die da sitzen in der Finsternis, aus dem Kerker.
- ⁸ Ich, der HERR, das ist mein Name,
ich will meine Ehre keinem andern geben
noch meinen Ruhm den Götzen.
- ⁹ Siehe, was ich früher verkündigt habe, ist gekommen.
So verkündige ich auch Neues;
ehe denn es sprosst, lasse ich 's euch hören. ¶

III Epistel im Brief des Paulus an die Gemeinde in Rom im 12. Kapitel

- ¹ **I**CH ERMAHNE EUCH, Brüder und Schwestern,
durch die Barmherzigkeit Gottes,
dass ihr euren Leib hingebt als ein Opfer,
das lebendig, heilig und Gott wohlgefällig sei.
Das sei euer vernünftiger Gottesdienst. ¶
- ² Und stellt euch nicht dieser Welt gleich,
sondern ändert euch durch Erneuerung eures Sinnes,
auf dass ihr prüfen könnt, was Gottes Wille ist,
nämlich das Gute und Wohlgefällige und Vollkommene. ¶
- ³ Denn ich sage durch die Gnade, die mir gegeben ist,
jedem unter euch,
dass niemand mehr von sich halte, als sich's gebührt,
sondern dass er maßvoll von sich halte,
wie Gott einem jeden zugeteilt hat das Maß des Glaubens. ¶
- ⁴ Denn wie wir an einem Leib viele Glieder haben,
aber nicht alle Glieder dieselbe Aufgabe haben,
- ⁵ so sind wir, die vielen, ein Leib in Christus,
aber untereinander ist einer des andern Glied.
- ⁶ Wir haben mancherlei Gaben
nach der Gnade, die uns gegeben ist.
Hat jemand prophetische Rede,
so übe er sie dem Glauben gemäß.
- ⁷ Hat jemand ein Amt, so versehe er dies Amt.
Ist jemand Lehrer, so lehre er.
- ⁸ Hat jemand die Gabe, zu ermahnen und zu trösten,
so ermahne und tröste er.
Wer gibt, gebe mit lauterem Sinn.
Wer leitet, tue es mit Eifer.
Wer Barmherzigkeit übt, tue es mit Freude. ¶

Lieder der Woche

Christus, das Licht der Welt EG 410

Du höchstes Licht, du ewger Schein EG 441

Halleluja Psalm 2,7

Halleluja.

Kundtun will ich den Ratschluss des HERRN. /

Er hat zu mir gesagt: »Du bist mein Sohn, *

heute habe ich dich gezeugt.«

Halleluja.

II Evangelium bei Matthäus im 3. Kapitel

13 JESUS kam aus Galiläa an den Jordan zu Johannes,
dass er sich von ihm taufen ließe.

14 Aber Johannes wehrte ihm und sprach:

Ich bedarf dessen, dass ich von dir getauft werde,
und du kommst zu mir?

15 Jesus aber antwortete und sprach zu ihm: Lass es jetzt zu!

Denn so gebührt es uns, alle Gerechtigkeit zu erfüllen.

Da ließ er's ihm zu. ¶

16 Und als Jesus getauft war,

stieg er alsbald herauf aus dem Wasser.

Und siehe, da tat sich ihm der Himmel auf,

und er sah den Geist Gottes wie eine Taube herabfahren
und über sich kommen.

17 Und siehe, eine Stimme aus dem Himmel sprach:

Dies ist mein lieber Sohn, an dem ich Wohlgefallen habe. ¶

*Predigttexte***I Josua 3,5-II.17**

5 JOSUA sprach zum Volk: Heiligt euch,
denn morgen wird der HERR Wunder unter euch tun.

6 Und Josua sprach zu den Priestern:

Hebt die Bundeslade auf und geht vor dem Volk her!

Da hoben sie die Bundeslade auf

und gingen vor dem Volk her. ¶

7 Und der HERR sprach zu Josua:

Heute will ich anfangen,

dich groß zu machen vor ganz Israel,

damit sie wissen: Wie ich mit Mose gewesen bin,

so werde ich auch mit dir sein. →

- 8 Und du gebiete den Priestern, die die Bundeslade tragen,
und sprich:
Wenn ihr an das Wasser des Jordans herankommt,
so bleibt im Jordan stehen. ¶
- 9 Und Josua sprach zu den Israeliten: Herzu!
Hört die Worte des HERRN, eures Gottes!
- 10 Daran sollt ihr merken, dass ein lebendiger Gott unter euch ist
und dass er vor euch vertreiben wird
die Kanaaniter, Hetiter, Hiwiter, Perisiter,
Girgaschiter, Amoriter und Jebusiter:
- 11 Siehe, die Lade des Bundes des Herrn der ganzen Erde
wird vor euch hergehen in den Jordan. ¶
- 17 Und die Priester, die die Lade des Bundes des HERRN trugen,
standen still im Trockenen mitten im Jordan.
Und ganz Israel ging auf trockenem Boden hindurch,
bis das ganze Volk über den Jordan gekommen war. ¶

v Johannes 1, 29-34

- 29 JOHANNES sieht, dass Jesus zu ihm kommt,
und spricht:
Siehe, das ist Gottes Lamm, das der Welt Sünde trägt!
- 30 Dieser ist's, von dem ich gesagt habe:
Nach mir kommt ein Mann, der vor mir gewesen ist,
denn er war eher als ich.
- 31 Und ich kannte ihn nicht.
Aber damit er offenbar werde für Israel,
darum bin ich gekommen zu taufen mit Wasser. ¶
- 32 Und Johannes bezeugte es und sprach:
Ich sah, dass der Geist herabfuhr
wie eine Taube vom Himmel und blieb auf ihm.
- 33 Und ich kannte ihn nicht.
Aber der mich gesandt hat zu taufen mit Wasser,
der sprach zu mir:
Auf welchen du siehst den Geist herabfahren
und auf ihm bleiben,
der ist's, der mit dem Heiligen Geist tauft.
- 34 Und ich habe es gesehen und bezeugt:
Dieser ist Gottes Sohn. ¶

VI 1. Korinther 1, 26-31

- 26 SEHT DOCH, Brüder und Schwestern, auf eure Berufung.
 Nicht viele Weise nach dem Fleisch,
 nicht viele Mächtige, nicht viele Vornehme sind berufen.
- 27 Sondern was töricht ist vor der Welt, das hat Gott erwählt,
 damit er die Weisen zuschanden mache;
 und was schwach ist vor der Welt, das hat Gott erwählt,
 damit er zuschanden mache, was stark ist;
- 28 und was gering ist vor der Welt und was verachtet ist,
 das hat Gott erwählt, was nichts ist,
 damit er zunichtemache, was etwas ist,
- 29 auf dass sich kein Mensch vor Gott rühme. ¶
- 30 Durch ihn aber seid ihr in Christus Jesus,
 der für uns zur Weisheit wurde durch Gott
 und zur Gerechtigkeit und zur Heiligung und zur Erlösung,
- 31 auf dass gilt, wie geschrieben steht:
 »Wer sich rühmt, der rühme sich des HERRN!«^a ¶

a: Jeremia 9, 22-23

Weitere Texte

5. Mose 4, 31-40

Matthäus 4, 12-17

Markus 1, 9-13

Spruch Röm 8,14
Psalm Ps 89,2-5.27-30
Lieder EG 410, EG 441
Halleluja Ps 2,7

I Jos 3,5-11.17
 II Mt 3,13-17 EV
 III Röm 12,1-8 EP
 IV Jes 42,1-9 AT
 V Joh 1,29-34
 VI 1. Kor 1,26-31

5. Mose 4,31-40
 Mt 4,12-17
 Mk 1,9-13

Text

An den ersten Sonntagen nach Epiphania stehen die beiden ursprünglichen Evangelien des Epiphaniafestes (vgl. die dortige Einführung) im Mittelpunkt: die Taufe Jesu am Jordan und das Weinwunder bei der Hochzeit von Kana. Im *Evangelium* (Mt 3) öffnet sich der Himmel: Nach der Taufe Jesu kommt der Geist in Gestalt einer Taube herab, und Gott erklärt in einer Stimme Jesus zu seinem geliebten Sohn. Die Ausrufung weitet sich im *Evangelium* zu einem göttlich bewirkten Hör-Ereignis, das zum Sehen der trinitarischen Herrlichkeit hinzutritt. Der Himmel steht der Erde offen, das Irdische wird erfüllt von göttlicher Bewegung.

Das Geschehen am Ufer des Jordan erinnert an alttestamentlich bezeugte Ausrufungen eines Königs. So erklärt Gott in *Psalm* 89 David zu seinem »erstgeborenen Sohn«, den er »zum Höchsten unter den Königen auf Erden« machen will (V. 28). In der *alttestamentlichen Lesung*

(Jes 42) ist dagegen von keinem König die Rede, sondern vom »Knecht«, den Gott dazu bestimmt, seine Botschaft zu verkünden und Gerechtigkeit in die Welt zu bringen. Das soll ohne großes Aufsehen, sondern in Demut geschehen. Die Christen haben diesen Knecht schon früh mit Jesus als dem Christus, dem Gesalbten Gottes, identifiziert.

Das deutsche Wort Demut geht auf das althochdeutsche *diomuoti* (dienstwillig) zurück. Zu einer solchen Dienstbereitschaft ruft Paulus in der *Epistel* (Röm 12) die Christinnen und Christen auf. Denn in der Taufe haben auch sie den Geist empfangen, der sie zu Schwestern und Brüdern Christi und so zu »Gottes Kindern« (Röm 8,14; *Spruch der Woche*) macht. Gemeinsam bilden sie einen »Leib in Christus« mit vielen Gliedern. So werden sie selbst zu Akteuren, die mit ihren je eigenen Gaben und Fähigkeiten die Gemeinde aufbauen und die Frohe Botschaft verbreiten.

Der *Predigttext* Jos 3 führt noch einmal zurück an das Ufer des Jordan, das das Volk Israel nach seiner langen Wanderung durch die Wüste endlich erreicht hat. Die Beauftragung des Josua, den Gott verspricht »groß zu machen vor ganz Israel« (V. 7), erscheint wie ein Urbild der Taufe Jesu, die der *Predigttext* Joh 1 in der Version des Evangelisten Johannes beschreibt. Hier ist es, anders als bei Matthäus, nicht der Getaufte (Jesus), sondern der Täufer (Johannes), der den Geist auf Jesus herabkommen sieht. Davon legt er öffentlich Zeugnis ab –

und deutet an, wo der Weg Jesu enden wird: am Kreuz, wo Jesus als ›Gottes Lamm ... der Welt Sünde trägt‹ (V. 29).

Die beiden *Lieder der Woche* ›Christus, das Licht der Welt‹ (EG 410) und ›Du höchstes Licht, du ewiger Schein‹ (EG 441) sind vom Lichtmotiv bestimmt, das die ganze Epiphaniasszeit durchzieht. ›In unser Dunkel kam er (Christus) als Bruder‹ (EG 410,1), von ihm geht ›der Gnaden Glanz‹ aus (EG 441,1).

Kontext

Wie die Christinnen und Christen in Rom und in Korinth (vgl. *Predigt-text* 1 Kor 1) sind wir in der Taufe zu Gotteskindern geworden. Mit dieser Erwählung ist der Auftrag verbunden, durch unser Leben als Einzelne wie als Gemeinde das Licht der Liebe Gottes scheinen zu lassen. Denn die Epiphanie (Erscheinung) Gottes in dieser Welt ist kein einmaliges Geschehen vor 2000 Jahren – sie dauert an und will sich fortsetzen, auch durch unser Leben, Reden und Handeln.

In den Deckenmosaiken der Taufkirchen (Baptisterien) von Ravenna ist neben Jesus und Johannes der Fluss Jordan als Gottheit dargestellt. Das ließ Petrus Chrysologus, Bischof von Ravenna im 5. Jahrhundert, in einer Predigt fragen: ›Wenn der Vater vom Himmel niederdonnern lässt, wenn der Sohn in des Jordans Wogen steigt, wenn der Heilige Geist in leiblicher Gestalt von der Höhe erscheint: Wie kommt es, dass dieser Jordan, der doch einst bei dem Nahen der Bundeslade zurückwich (vgl. die im *Predigt-*

text Jos 3 ausgelassenen Verse 14–16), nun nicht zurückbebt vor der Gegenwart der vollen Dreieinigkeit Gottes? Warum? Wer der Liebe dient, hört auf, ein Sklave der Furcht zu sein!‹

Gestaltung

Im Gottesdienst kann das Tauflied von Martin Luther ›Christ, unser Herr, zum Jordan kam‹ (EG 202) erklingen. Die Melodie dürfte unbekannt sein, aber es lohnt sich, sie mit der Gemeinde einzustudieren. Denn sie macht das Lied zu einem Freudentanz der Christinnen und Christen, die im Bad der Taufe Sünde und Tod ein Schnippen geschlagen haben. Die teils derben Bilder bedürfen allerdings der Erläuterung und Auslegung in der Predigt.

Weitere Anregungen zur Gestaltung eines Taufgedächtnisses finden sich in der Einführung zum 6. Sonntag nach Trinitatis (→ 366).